



Heimatverein Oeffingen

- Sammlung volkstümlicher Überlieferungen aus der Gemeinde Oeffingen vom Jahr 1900 -

Serie des Heimatvereins

Lehrer Philipp Dürr schreibt:

Palmsonntag und Ostern

Die am Palmsonntag geweihten Palmen werden namentlich in Wohn- und Stallräumen aufbewahrt, um von denselben Unglück, Krankheit etc. fern zu halten.

Am Osterfest werden Eier und Speisen geweiht.

Soweit uns noch bekannt ist, handelte es sich um Zweige und Sträusse von „Palmkätzchen“ (Weiden), Buchs und auch Forsythien, so wie sie auch noch heute von den Gläubigen mitgebracht werden.

Die heute in der Kirche aufgestellten aufwendigen „Palmbuschen“ sind vor allem im Oberschwäbischen gebräuchlich und wurden hier erst vor etwa 25 Jahren übernommen.

Das Osterfest wird hier auch „Hasentag“ genannt. Am Morgen des Ostersonntags legt der Has. Die Hasennester werden im Haus oder im Garten zurecht gemacht. Am Morgen suchen die Kinder die Nester auf und finden darin die farbigen „Haseneier“.

Zucker- oder gar Schokoladehasen, sowie Spielzeug werden nicht genannt. Sie dürften eine ganz große Ausnahme gewesen sein.

In der Osternacht wird in den katholischen Kirchen das Weihwasser geweiht, mit dem auch die Kinder getauft werden. Es bietet sich daher an, hier die Gebräuche bei der „Kendstüpf“ anzuschließen.

Taufe

Die Taufe findet hier meistens am Sonntagnachmittag statt. Die Paten werden fast ausschließlich aus der Verwandtschaft genommen. Die Täuflinge erhalten Namen von Heiligen, vorzugsweise solche Namen, welche die Taufpaten, oder Eltern oder Großeltern tragen.

Die Namen sind meist Doppelnamen, aber als solche niemals Rufnamen. Die Taufpaten geben ein Geschenk in Geld, welche in der Kirche unter das Kissen des Kindes geschoben wird; man heißt dieses Geschenk „Einbindgeld“.

Der Sonntag nach Ostern schließt sich als der „Weiße Sonntag“ an. Die Kinder der dritten Schulklasse empfangen zum ersten Mal die heilige Kommunion. Das war im katholischen Ort aber so selbstverständlich, dass Dürr nichts darüber berichtet. Die Begleitung der Kommunionkinder beim Einzug in die Kirche (und heute natürlich auch der Konfirmanden) durch den Musikverein ist jüngeren Datums. Der Musikverein wurde erst 1924 gegründet. K.E.P.